



„Auf ins – und inser Leben!“
bedeutet für mich das Leben
zu genießen.

Simon Gietl, Extrembergsteiger



Simon Gietl entdeckte erst mit 18 Jahren die Leidenschaft fürs Klettern.

„DAS WICHTIGSTE IST ZUFRIEDEN UND GLÜCKLICH SCHLAFEN ZU GEHEN“

Simon Gietl, ein junger Mann mit leuchtenden Augen und einem Lächeln auf dem Gesicht, wenn er über seine Familie und übers Klettern spricht. Und eines wird dem Gegenüber sehr schnell bewusst: Dieser Mann hat seine Leidenschaft und sein Glück gefunden.

Was fasziniert dich an den Bergen?

Simon Gietl: Das Draußen sein, die Bewegung und das Gefühl von Freiheit. Selbst zu entscheiden, welche Tour man geht, auch den Schwierigkeitsgrad zu bestimmen und immer der eigene Schiedsrichter zu sein.

Welches war bisher dein schönstes Erlebnis und welches Erlebnis zählt zu den schwierigsten?

Simon Gietl: Die schönsten Erlebnisse für mich waren die Geburten meiner Söhne und meine Hochzeit. Zu den schwierigsten Erlebnissen zählt sicher die Erstbegehung des Heiligkreuzkofel „Stigmata“ in den Dolomiten mit Andrea Oberbacher. Am Ende war mir klar, dass uns etwas Außerordentliches gelungen war. Trotz Steilheit, Kompaktheit und Hakenfeindlichkeit der Wand konnten wir die Erstbegehung nur mit der Hilfe von traditionellen Sicherungsmittel meistern.

Hast du bei deiner Leidenschaft schon Momente erlebt, an denen du glaubtest du überlebst diese Situation nicht?

Simon Gietl: Das ist noch nicht sehr lange her: Heuer beim Eisklettern im Februar bin ich fast unter eine Lawine gekommen. Damals habe ich gleich verstanden, dass ich eine zweite Chance bekommen habe. Auch Tage danach hat mich das noch beschäftigt.

Wie ging es dir in den Tagen danach? Was gab dir die Kraft wieder zu starten?

Simon Gietl: Ich war damals mit zwei Kunden unterwegs. Die ersten Tage hat mich vor allem das Glück der Gäste beschäftigt, dass ihnen nichts passiert ist. Am dritten Tag habe ich erst daran gedacht, dass ich auch Glück hatte. Als ich aufgestanden bin, kam mir der Gedanke, dass heute eigentlich der Tag meiner Beerdigung wäre. Mit der Familie am Frühstückstisch zu sitzen war für mich in diesem Moment sehr intensiv und tiefgründig. Vor allem habe ich daraus gelernt bei verschiedenen Situationen im Leben, die nicht so laufen wie geplant mit einem Lächeln darüberzustehen. Am Anfang war es komisch wieder zu gehen, die erste Tour danach war speziell.

Doch mir war klar, wenn ich jetzt nicht gleich wieder anfangen, umso schwieriger wird es und ich habe verstanden, dass mir das Klettern so viel gibt, dass es mich glücklich und zufrieden macht. Das kann ich nicht aufgeben.

Was bedeutet für dich Glaube?

Simon Gietl: Glaube ist für mich etwas Wichtiges. Es ist ganz egal an was man glaubt, er gibt Halt und Sicherheit. Ich glaube sehr an meinem Schutzengel und bete jeden Abend ein kleines Gebet und danke für mein glückliches und privilegiertes Leben, das ich sehr zu schätzen weiß. Für meine Freunde und meine Familie, bedanke ich mich auch. Vor allem auch dafür, dass sie immer hinter mir stehen, wenn es für sie oft auch nicht leicht ist. Das Abendgebet ist bei uns ein Ritual, auch für die Kinder.

Was ist neben den Bergen das wichtigste in deinem Leben?

Simon Gietl: Die Frage muss anders formuliert sein. Was ist nach der Familie das Wichtigste? Und das sind die Berge.

Was hättest du dir nie erträumt?

Simon Gietl: Nachdem ich angefangen habe zu klettern, ist eine Tour schiefgegangen und ich bin im Krankenhaus gelandet. Von meinen Eltern habe ich damals ein Buch von Thomas Huber, dem älteren der „Huberbuabm“, bekommen. Darin beschreibt er seine Zeit in Pakistan und ich habe das Buch verschlungen. Es war zu dieser Zeit zwar ganz weit weg, aber damals habe ich angefangen davon zu träumen. 17 Jahre später war ich mit Thomas Huber in Pakistan auf Expedition. Kurz unter dem Gipfel, eines der Bergriesen, überkam mich ein unglaubliches Glücksgefühl. Damals im Krankenhaus, hätte ich mir nie erträumt, einmal mit diesem Mann hier oben zu stehen.

Du bist viel mit Vorträgen unterwegs. Was möchtest du den Leuten mitgeben?

Simon Gietl: Ich wünsche Ihnen, dass sie auch Ihr persönliches Glück finden, ganz egal wie der Weg aussieht. So wie ich als Jugendlicher per Zufall zum Klettern kam und dabei mein Glück fand. Wichtig ist es glücklich und zufrieden schlafen zu gehen. Es geht nicht darum, der Beste zu sein, das versuche ich den Leuten mitzugeben.

Interview: Heidi Gamper

TERMINE

> Taizégebet

Musik, Gebet, Gesang, Meditation, Stille – das erwartet dich bei den monatlichen Taizé-Gebeten im kirchlichen Kinder- und Jugendzentrum „Josef Mayr-Nusser“.

Organisiert von der Dompfarre Bozen, dem Jugenddienst Bozen und Südtirols Katholischer Jugend. 1. Treffen am Mittwoch, **23. Oktober** von 20.00 bis 21.00 Uhr im kirchlichen Kinder- und Jugendzentrum „Josef Mayr-Nusser“, Silvius-Magnago-Platz 7 in Bozen.

> Dialoge – Dialoghi

Wir Südtirolerinnen und Südtiroler verschiedener Kulturen und Sprachen, tauschen unsere Ansichten, Erfahrungen und Bilder zu dem Thema: Das Respektvolle Zusammenleben verschiedener Kulturen: leicht? schwierig? unmöglich? aus. Am Mittwoch, **30. Oktober** von 18.00 – 20.00 Uhr bei der Genossenschaft Savera, Grieserplatz 18-Saal B im Alten Grieser Rathauses in Bozen.

Veranstalter: Amt für Weiterbildung in Kooperation mit dem Amt für Jugendarbeit und Genossenschaft Savera.

INFO

Neue Mitarbeiterinnen

Im Büro von Südtirols Katholischer Jugend sind seit kurzem zwei neue Gesichter zu sehen.

Alexandra Pernthaler kommt aus Kurtatsch und ist seit Anfang Oktober 2019 bei der Katholischen Jungschar Südtirols und bei Südtirols Katholischer Jugend als Zivildienlerin tätig.

Sie hat eine Ausbildung zur Verwaltungsfachkraft absolviert und möchte jetzt einen Einblick in die Jugendarbeit bekommen. Da sie auch in der Zukunft gern in der Jugendarbeit tätig sein möchte.



Alexandra Pernthaler, Zivildienlerin

Natalie Stuckey ist die neue Organisationsmitarbeiterin im SKJ-Büro. Sie hat das Kolleg für Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Innsbruck und einen Lehrgang für Management abgeschlossen. Danach sammelte sie Erfahrung im Tourismussektor, Gastronomie und Reisebüro.

Sie ist Mutter zweier Lausbuaben, liebt unsere Berge und freut sich auf die Zusammenarbeit mit jungen, motivierten und engagierten Menschen.



Natalie Stuckey, Organisationsmitarbeiterin

KINOGUTSCHEIN
1 TICKET ZUM SONDERPREIS

MALEFICENT 2:
MÄCHTE DER FINSTERNIS
Filmstart: 17.10.2019

reduzierter Preis pro Ticket
4,90 Euro (2D) und 6,90 Euro (3D)

Die Vorlage dieses Originalcoupons
berechtigt zum Bezug eines reduzierten
Tickets **nur** für diesen Film (ausgenommen
Sonntag). Der Coupon ist nicht gültig für
Premiumpätze sowie evtl. Reservierungs-
gebühren sind nicht eingeschlossen.

CINEPLEXX

Tel. 0471/054 550 · www.cineplexx.bz.it

FILMTIPP



MALEFICENT 2: MÄCHTE DER FINSTERNIS

Nachdem die dunkle Fee Maleficent die gute Seite der Menschen kennen gelernt hat, versucht sie jetzt zusammen mit Prinzessin Aurora das Königreich der Feen mit dem der Menschen zu vereinen. Aber nicht jeder Konflikt zwischen den zwei Reichen kann so einfach gelöst werden.

Prinzessin Aurora ist kein kleines Mädchen mehr, sondern eine erwachsene Frau, die bald Prinz Philipp von Ulstead heiraten soll. Zusammen mit der Fee Maleficent pflegt und schützt sie die magischen Moore und kümmert sich um das Waldkönigreich. Die Fee ist glücklich und hat mit ihrer schrecklichen Vergangenheit abgeschlossen. Als allerdings Königin Ingrith, Auroras zukünftige Schwiegermutter, ins Leben von Maleficent tritt, ist das friedliche Miteinander im Königreich in Gefahr. Denn obwohl durch die bevorstehende Hochzeit das Königreich Ulstead mit dem Reich der Moore zusammengeführt werden soll, besteht zwischen den Menschen und den Feen noch immer Konfliktpotenzial.



IMPRESSUM
Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
www.facebook.com/SKJnews
Redaktion: Heidi Gamper
Gestaltung der Seite: Jana Köbe
www.skj.bz.it